



Hallo Leute, frohe Ostern! Wie wäre es mit einem tierfreundlichen Festtagsgericht? Rezept auf S. 13.

## Oster-BUNDSchau Ausgabe 01/23

- Editorial und Impressum (S. 2)
- Ortsgruppe Gütersloh: Antrag zum Schutz von Boden und Wasser (S. 3)
- Politik folgt Vorschlag des Klimabeirates (S. 4)
- Ortsgruppe Werther/Halle rettet 261 Amphibien (S. 5)
- Pflanzenbörsen der Ortsgruppe Werther/Halle (S. 6)
- Die BUNDjugend im Kreis Gütersloh: Pflanzen für den Klimaschutz (S. 7)
- Kooperationsprojekt zweier Kreisgruppen und Vereine: Wasseranfragen an Behörde (S. 8)
- Kreisgruppe Bielefeld zur Hagedorn-Riding-Ranch (S. 10)
- Hagedorn setzt Fällung uralter Eiche durch (S. 11)
- Behörden können nichts gegen die Lutternersalzung tun (S. 12)
- Der BUND im Gespräch mit Landtagsabgeordneten: Interview mit Raphael Tigges, CDU (S. 13)
- Für euch gelesen: Der christliche Mythos von der Erdherrschaft (S. 14)
- Kostenloses NUA-Online-seminar: Umweltthemen in die Presse bringen (S. 14)
- Tipps und Tricks von Bernd Schüre (S. 15)
- Lebendige Gärten: Kraut & Falter (S. 15)
- Marlies Weihrauchs veganer Ostermenü-Tipp (S. 16)

## Editorial: Für den Umweltschutz **Anträge, Anfragen und Argumente**



Matthias Landwehr  
Vorsitzender



Birgit Lutzer  
zweite Vorsitzende



Reinhard Fink  
Kassenwart

Liebe Leser/innen und BUND-Aktive,

ein großes Fest steht vor der Tür. Deshalb wollen wir euch ein paar Tage vorher mit Umweltinformationen versorgen. Das Antrags-Engagement der Ortgruppe Gütersloh und des Klimabeirats, in dem auch der BUND vertreten ist, hat Früchte getragen. Politische Gremien akzeptierten viele gute Vorschläge zum Umweltschutz. Wir bleiben daran, denn Hartnäckigkeit wirkt. Sehr schöne Projekte kommen aus der Ortsgruppe Werther/Halle: eine Amphibien-Rettungsaktion und eine Pflanzentauschbörse. Auch die Tipps & Tricks von Bernd Schüre sind lesenswert.

Nun kommen wir zu Nachrichten, die bei uns eher unguete Gefühle wecken. Zu nennen ist die Unternehmerin Barbara Hagedorn, die um jeden Preis ihr Familienprojekt "Riding Ranch im Außenbereich" durchboxen möchte. Auch an anderer Stelle geht es um Firmeninteressen: Hagedorn hat mit Unterstützung der politischen Mehrheit die Fällung der uralten Sumpfeiche durchgesetzt. Als wäre das noch nicht genug, herrscht beim Thema der Luttermalzung aus technischen Gründen und fehlenden Zuständigkeiten Ratlosigkeit der Gütersloher Verwaltung und der Politiker\*innen.

Doch nun wünschen wir euch erst einmal frohe Ostern! Übrigens: Pro Jahr werden in Deutschland fast 1 Mio Schafe und Lämmer überwiegend für unseren Speisezettel geschlachtet. Wir legen euch deshalb ein vegetarisches oder veganes Ostergericht ans .

*Euer Vorstand*

### **Impressum:**

BUND-Kreisgruppe Gütersloh  
Redaktion: V. i. S. d. P. Dr. Birgit Lutzer (BiL). Weitere Autor\*innen dieser Ausgabe: Kurt Gramlich, Markus Lakämper, Stefanie Rayyan, Bernd Schüre, Marlies Weihrauch, BUND-Kreisgruppe Bielefeld.

Redaktionssitz: Amselstraße 2, 33803 Steinhagen  
Tel. (0 52 04) 92 12 96 E-Mail: [birgit.lutzer@bund.net](mailto:birgit.lutzer@bund.net)



## Ortsgruppe GT: Antrag zu Boden + Wasser



Photovoltaik, Dach- und Fassadenbegrünung oder etwas anderes? Kommunale Förderprogramme bieten viele Möglichkeiten.

### **Boden und Wasser sind wichtige Schutzgüter**

Aufgrund eines BUND-Antrages wurde in der Sitzung des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz der Stadt Gütersloh am 13.02.23 beschlossen, dass das städtische Förderprogramm zur Dach- und Fassadenbegrünung ab 2024 erweitert werden soll.

Dem BUND-Antrag wurde zwar nur teilweise gefolgt. Doch die Ausschussmitglieder legten mehrheitlich fest, die Möglichkeiten des bestehenden Förderprogramms um die drei Aspekte „Anlagen zur Regenwassernutzung“, „Einrichtungen zur Regenwasserversickerung“ und „Maßnahmen zur Flächenentsiegelung in Zusammenhang mit der Herstellung von Vegetationsflächen“ zu erweitern.

„Das ist eine schöne und richtige Entscheidung“, meinen Markus Lakämper und Bernd Schüre von der Gütersloher Ortsgruppe.

(Bericht BeS, Fotos envato-Lizenzen, Mont. BiL)

### **Informationen und weiterführende Links zu kommunalen Förderprogrammen:**

Gütersloh

<https://www.guetersloh.de/de/rathaus/fachbereiche-und-einrichtungen/umweltschutz/klimaschutz-und-energie.php>

Langenberg:

<https://www.klimaschutz-langenberg.de/f%C3%B6rderprogramme>



Rheda-Wiedenbrück

<https://www.rheda-wiedenbrueck.de/dateien/ii-1/umwelt-dateien/2022-foerderrichtlinie-aktiv-fuer-klimaschutz.pdf?cid=my3>

Rietberg

[https://www.rietberg.de/fileadmin/user\\_upload/RATHAUS/Klimaschutz/Richtlinie\\_Foerderungprogramm\\_Gezielt\\_Handeln\\_fuer\\_Klimaschutz\\_5.\\_Version.pdf](https://www.rietberg.de/fileadmin/user_upload/RATHAUS/Klimaschutz/Richtlinie_Foerderungprogramm_Gezielt_Handeln_fuer_Klimaschutz_5._Version.pdf)

Steinhagen

<https://www.steinhagen.de/wirtschaft-wohnen/umwelt-und-klimaschutz/unsere-foerderungen/>

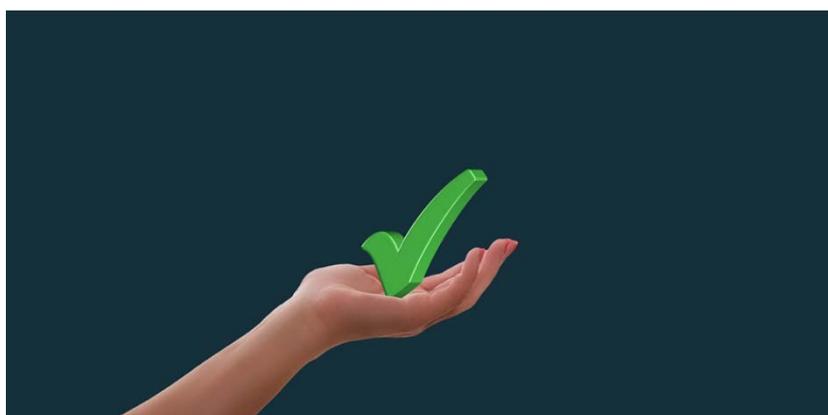
Verl

<https://www.verl.de/klimaschutz/foerderung>

## Der BUND im Kreis Gütersloh

# Politik folgt Vorschlag des Klimabeirates

**Der Ausschuss für Umwelt und Klima der Stadt Gütersloh hat entschieden, der ursprünglichen Empfehlung des Klimabeirates zu folgen. Mit einer Mehrheit von SPD, Die Grünen/B90 und BFGT wurden gegen die Stimmen von CDU, FDP und AFD die folgenden sieben Punkte beschlossen:**



1. Treibhausgasneutralität für das Stadtgebiet Gütersloh: Alle lokalen Akteure wie Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleister, Landwirtschaftliche Betriebe, Stadt inkl. kontrollierter Tochtergesellschaften und sonstige Institutionen weisen eine eigene ausgeglichene Treibhausgasbilanz auf.
2. Die durch die Akteure zu bilanzierenden vermeidbaren Emissionen müssen vollständig reduziert und unvermeidbare Emissionen durch Treibhausgasentnahmen entsprechend ausgeglichen (neutralisiert) werden. Die Reduktion der THG-Emissionen soll unter Einhaltung des aus dem deutlich unter zwei Grad Celsius-Ziels abgeleiteten Emissionsbudgets geplant und umgesetzt werden.
3. Die Stadt Gütersloh (Konzern) erstellt eine umfassende Treibhausgasbilanz nach DIN EN ISO 14064-1:2018 für das Jahr 2022. Diese ist jährlich zu aktualisieren und zu veröffentlichen, die Bilanzierungsgrundsätze sind zu beschreiben und die Entwicklung der Treibhausgasemissionen ist zu erläutern. Darüber hinaus wirkt die Stadt darauf hin, dass alle ihre Tochtergesellschaften ebenso verfahren, eine ebensolche Bilanz erstellen und fortschreiben. Die Stadtwerke Gütersloh können abweichend auch nach GHG-Protocol bilanzieren, da dieser Prozess bereits begonnen wurde und für einen Förderantrag vorgeschrieben ist.
4. Die Stadt Gütersloh wirkt darauf hin, dass alle lokalen Akteure dem mustergültigen Beispiel der Stadt folgen, eine eigene Bilanz nach DIN EN ISO 14064-1:2018 erstellen und veröffentlichen. Im ersten Schritt sollen mindestens Emissionen der Kategorie 1: direkte THG-Emissionen und Entzug direkter THG-Emissionen und Kategorie 2: indirekte THG-Emissionen aus importierter Energie berichtet werden. Dazu schafft die Stadt insbes. Beratungsangebote, Anreize und Förderungen.
5. Die Stadt Gütersloh fordert die Stadtwerke auf, die Bilanzierungen aller lokalen Akteure durch den Ausweis der energiebedingten Treibhausgasemissionen (inklusive Vorkettenemissionen) auf den Rechnungen für Strom, Wärme, Erdgas zu unterstützen.
6. Die Stadt Gütersloh implementiert im Rahmen des Smart City Projekts eine für alle Akteure zugängliche Plattform (z.B. Webseite, App) zur Dokumentation der individuellen Klimabilanzen. Diese öffentliche Plattform kann selbst als Monitoring-Instrument dienen, indem Klimaschutzziele, Erfolge und Fortschritte sowie Ergebnisse dargestellt werden.

7. Die Stadt Gütersloh motiviert die Bevölkerung zum Mitmachen und startet eine Kampagne zur Ermittlung der individuellen Treibhausgas-Bilanz der privaten Haushalte. Die Kampagne soll wissenschaftlich begleitet werden mit dem Ziel, regelmäßig eine repräsentative anonymisierte Erhebung der THG-Emissionen von Haushalten zu erstellen.

### **Kommentar von Kurt Gramlich, Vorsitzender des Klimabeirates der Stadt Gütersloh**



Eine Fachgruppe des Klimabeirates hat sich intensiv mit dem komplizierten Thema beschäftigt. Wir freuen uns, dass unser Vorschlag zu großen Teilen übernommen wurde. Der Klimabeirat spricht seine ausdrückliche Anerkennung für die drei Fraktionen BFGT, Die Grünen/B90 und SPD aus. Sie haben diesen Beschluss gemeinsam ermöglicht. Die Stadtverwaltung muss für das Jahr 2022 eine Treibhausgas-Bilanz erstellen. Diesem Vorbild zu folgen, wird die Aufgabe der nächsten Zeit für alle lokalen Akteure wie Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleister, Landwirtschaftliche Betriebe sein. Wo Emissionen und Verursacher bekannt sind, können Erfolge auf dem Weg zur Klimaneutralität sichtbar werden.

(Beitrag und Kommentar von Kurt Gramlich. Bilder: Titel Pixabay, Portrait privat)

## Der BUND im Kreis Gütersloh

# **OG Werther/Halle rettet 261 Amphibien**



Amphibienwanderungen im Frühjahr: Ein Team von acht Engagierten aus der Ortsgruppe Werther/Halle bewahrte an mehreren Sammelterminen und zwei Stellen insgesamt 261 Molche und Erdkröten (siehe Bild) vor dem Tod durch Autofahrende.

Vorsitzender Matthias Landwehr ist mit dem Ergebnis zufrieden. Er fasst zusammen: „Auch drei tote Mäuse und Spitzmäuse waren da-

bei. Das ist leider immer so. Sie stürzen in die Eimer und sitzen in der Falle.“ Außerdem weist er darauf hin, dass Amphibien vorzugsweise in der Nacht wandern. „Unsere Ehrenamtlichen sammelten deshalb nach einem festen Plan sowohl morgens als auch am Abend.“ Er bedankt sich herzlich bei seinem Team für den tollen Einsatz und verspricht: „Nächstes Jahr sind wir wieder zu Stelle – vielleicht mit noch mehr Mitwirkenden. Jede/r ist willkommen!“ Interessierte können sich vormerken lassen bei [matthias.landwehr@bund.net](mailto:matthias.landwehr@bund.net). (Text BiL, Foto Pixabay)

Der BUND im Kreis Gütersloh

## Pflanzenbörsen Ortsgruppe Werther/Halle



Die Ortsgruppe Werther/Halle lädt alle Gartenfreund\*innen zu kostenlosen Pflanzenbörsen an verschiedenen Orten ein. Die Veranstaltungen richten sich ausdrücklich an Menschen, die einen Garten neu anlegen oder erweitern möchten. Hier finden Pflanzenbegeisterte einen passenden Rahmen, miteinander ins Gespräch zu kommen, überschüssige Gartenpflanzen abzugeben und neue mitzunehmen.

Eine Pflanzenbörse ist eine tolle Gelegenheit zum Fachsimpeln, Erfahrungen und Tipps für umweltfreundliches Handeln im Garten und z.B. bei Schädlingsbefall auszutauschen. Man kann hier auch erfahren, wie die heimische Insektenvielfalt, insbesondere Wildbienen und Schmetterlinge, durch Bereitstellung des artgemäßen Pflanzennahrungsangebotes unterstützt werden kann.

### Altes findet schnell neue Besitzer\*innen

Sie können alle Gewächse mitbringen, die sonst auf dem Komposthaufen landen würden: Stauden, Sträucher, Wasserpflanzen, Ableger und Saatgut. Auch die eine oder andere Rarität findet hier Liebhaber\*innen. Hier werden auch Setzlinge, selbst ausgesäte Tomaten und Sommerblumen getauscht. Bevorzugt werden heimische Pflanzen und alte Gartenstauden, die erwiesenermaßen in der Gegend am besten gedeihen. Es reicht, die Pflanzen in Zeitungspapier einzuschlagen. Holen Sie sich auf einfache Art und Weise Vielfalt nach Hause! Mitglieder des BUND beantworten gerne vor Ort Ihre Fragen.

Die Termine zum Vormerken:

28.04.2023 von 16:30 – 17:30 Uhr, Hofstelle Bauer Maass,  
Süthfeld 7, Werther

29.04.2023 von 15:00 – 17:00 Uhr bei Hannelore Sünkel,  
Klockenbrink 20, Borgholzhausen (mit Kaffee und Kuchen)

06.05.2023 von 12:00 – 13:00 Uhr, Hof Thias, Clever Landeier,  
Clever Bruch 4, 33824 Borgholzhausen

Weitere Informationen bei

Anja Sahrhage: (0 52 03) – 9 19 92 58 oder Stefanie Rayyan: (01 76) 43 75 23 52  
(Text Stefanie Rayyan, Bild envato-Lizenz)

## Die BUNDjugend im Kreis Gütersloh Pflanzen für den Klimaschutz



Ende März stand bei der BUNDjugend eine Pflanzaktion auf dem Kalender: Unter gärtnerischer Anleitung ergänzten die jungen Aktivisten mit Unterstützung einiger Eltern den Waldrand um 160 heimische Sträucher wie Holunder, Schneeball, Pfaffenhütchen und Wildrosen. Auf dem Bild von links Stefan, Stavros, Teya, Lukas, Markus, Anton, Anne, Emma, Leo, Mathilda und Lena.



In den letzten Hitzesommern waren zahlreiche Pflanzen vertrocknet aber auch von Wild verbissen worden. Die Kinder machten erstmalig eigene Erfahrungen mit dem Ausheben von Löchern und Pflanzen von losen Sträuchern. Auch das Angießen mit eimerweise Wasser aus dem angrenzenden Schlangenbach begeisterte die jungen Naturschützer. Die Ergänzungspflanzen für das Projekt finanzierte die Bürgerstiftung Gütersloh, die für den Herbst plant, weitere Bäume auf den noch verbliebenen Flächen pflanzen zu lassen. Anton, Teya, Stefan, und Stavros von der BUNDjugend sagten sich am Samstag, "Und jetzt noch die Erde

retten!" als sie neue Sträucher in ihre Pflanzlöcher gesetzt hatten. Die BUNDjugend trifft sich unter Leitung von Anne Haverland und Markus Lakämper seit dem Herbst monatlich zu Aktivitäten wie Anlegen eines Herbariums, Ausstellungsbesuch im Bielefelder Naturkundemuseum, Nisthilfenbau, Vogelfutteraktion, Wildblumenkugeln und will auf vielfältige Art Naturerfahrungen anbieten.

In der Regel finden die Treffen im Klimabüro in der Schulstr. 5 statt. Nächster Termin ist der 22. April 2023 von 11-13 Uhr. Wer seinen Kindern und Enkeln die Teilnahme am praktischen Naturschutz ermöglichen möchte, meldet sich gerne bei [markus.lakaemper@BUND.net](mailto:markus.lakaemper@BUND.net)

## Kooperationsprojekt zweier Kreisgruppen und Vereine **Wasser-Anfragen an Behörden ins Leere**



Mitglieder aus den BUND-Kreisgruppen Gütersloh und Warendorf, Umweltvereinen und Landwirte machten bei Behörden-Anfragen zum Thema „Wassarentnahmen folgende Erfahrung: Statt Informationen bekamen sie Verweise und wenig Handfestes. So entstand die Idee, eine systematische Anfrage bei der Bezirksregierung Detmold zu starten und die Reaktion zu dokumentieren.

Das Projekt mit neun Fragen zur „Wassersituation im Kreis Gütersloh“ startete Ende Januar 2023 und ist inzwischen abgeschlossen. Die Fragen drehten sich um die Grundwasserbestände und -entnahmen im Kreis Gütersloh. Beispiele: Woher kommt das Trinkwasser? Wie sind die Bestände und Prognosen? Wer entnimmt was? Das Ergebnis der Befragung ist besorgniserregend:

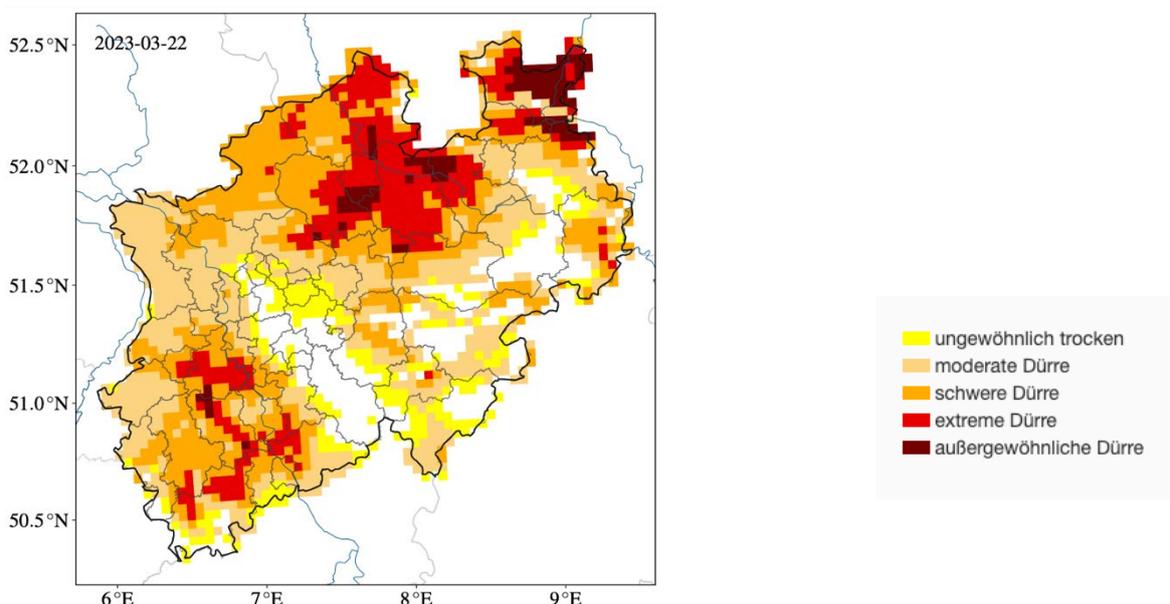
- Die Bezirksregierung hat von neun Fragen keine einzige beantwortet.
- Zu zwei Fragen liegen der Bezirksregierung keine Informationen vor → Verweis auf einen lückenhaften Auszug des Wasserbuchs
- Sieben Fragen verwies die Bezirksregierung Detmold an die Kreis-Kommunen und folgende Behörden: Untere Wasserbehörde (UW) und Gesundheitsamt (GA), LANUV.
- UW und GA erhielten drei Fragen: Eine wurde beantwortet, zwei nicht.
- Das LANUV schickte auf drei Fragen an Antworten: eine wenig Laiengerechte plus einer Karte mit einer Wahrscheinlichkeitsaussage, eine Aufforderung zu eigener Recherche in einer Fach-Datenbank und einen Verweis an andere Behörden.

Der daraus folgende Eindruck: Der Bezirksregierung Detmold liegen kaum Informationen vor, die für eine Überwachungsfunktion nötig wären. Es scheint keinen hinreichenden Informationsaustausch zwischen den am Wasserthema beteiligten Behörden zu geben. Die Antworten wirken lieblos, oft wird der Ball zurückgespielt und Recherchen der Anfragenden in komplizierten oder lückenhaften Informationssystemen gefordert. Insgesamt entsteht der Eindruck, dass in der Bezirksregierung und bei den anderen Behörden niemand genau weiß, wieviel Grundwasser da ist, wer welche Mengen entnimmt und wie sich das ganze auf die Umwelt auswirkt.

Die beteiligten Mitglieder der Umweltgruppierungen BUND, VelZ (Verein für eine lebenswerte Zukunft), BmWir (Bürger mit Wirkung) und die Fridays for Future Altkreis Halle fordern deshalb:

<p>Informationen über die Wassersituation sollen von den Behörden zusammengetragen und ausgewertet werden. Denn nur so können sie ihre Kontrollfunktion wahrnehmen und dazu beitragen, dass Verantwortliche auf den Klimawandel reagieren.</p>	<p>Unkontrollierte Entnahmen und das Herausrechnen privater Brunnenbesitzern/ Unternehmen/öffentlicher Einrichtungen mit eigenen Brunnen aus der Wasserversorgung müssen beendet werden. Das Grundwasser ist eine Gesamtressource für alle Menschen.</p>
<p>Die Wasserthematik geht uns alle etwas an. Deshalb sollten diese Informationen auch Medienvertreter/innen, Umweltschutzgruppierungen und anderen Interessierten in verständlicher Form niederschwellig zugänglich gemacht werden.</p>	<p>Wir schlagen einen interkommunalen runden Tisch auf Kreisebene vor, an dem Mitglieder ALLER Interessengruppen teilnehmen: z. B. Unternehmen, Landwirte, Verwaltungsmitarbeitende, Wasserversorger, Politiker*innen, Umweltgruppen und Bürger*innen.</p>

Das Thema „Wasserknappheit“ brennt auch anderen Umweltaktiven unter den Nägeln. Der BUND-Landesarbeitskreis Wasser bemüht sich um eine NRW-weite Zusammentragung von Wasserdaten. Und Grünen im Kreis Gütersloh stellten eine ähnliche Anfrage zur Grundwassersituation im Kreis Gütersloh an die Kreisverwaltung. Denn immer mehr wissenschaftliche Studien und private Beobachtungen zeigen, dass wir ein enormes Trockenheitsproblem in Ostwestfalen-Lippe und auch im Kreis Gütersloh haben. Anbei eine aktuelle NRW-Karte des Dürremonitors (UFZ Helmholtz, Zentrum für Umweltforschung):



Quelle: <https://www.ufz.de/index.php?de=37937>, abgerufen am 24.03.2023.

Die Zeit läuft, und es besteht dringender Handlungsbedarf. Das Anfrage- und Verweis-Projekt ist dabei ein Puzzleteil unter vielen anderen. Näher ans Ziel bringt uns eine noch stärkere Vernetzung von Umweltgruppen das eigene Zusammentragen und Auswerten von Daten. (BiL)

## Kreisgruppe Bielefeld zur Riding-Ranch **Kontra für Unternehmerin Hagedorn**



Gekürzter Bericht von der Website der Kreisgruppe Bielefeld: In der Neuen Westfälischen konnte sich Barbara Hagedorn ganzseitig zu ihrer geplanten „Riding Ranch“ auslassen. Das wollen Petra Schepsmeier, Jürgen Birtsch und Adalbert Niemeyer-Lüllwitz als Vorstand der BUND-Kreisgruppe nicht so stehen lassen.

Hier wird Landwirtschaft vorgetäuscht, um mit allen Mitteln eine im Landschaftsschutzgebiet nicht genehmigungsfähige Reitsportanlage durchzusetzen. Dieser Fall darf nicht zum Vorbild für Rechtsbrüche werden. Auch durch noch so viele Gutachten und Schriftsätze wird aus einer gewerblichen Reitsportanlage kein privilegierter landwirtschaftlicher Betrieb. Die Unternehmerin scheut kein Mittel, ihr Projekt durchzudrücken, im Zweifel startet sie persönliche Angriffe auf den BUND. Auch einen Deal jenseits des Naturschutzes hat sie schriftlich vorgeschlagen. „Unser Stil und unsere Aufgabe als Naturschutzverband ist es eher, Öffentlichkeit und Genehmigungsbehörden davon zu überzeugen, dass nicht jedes Bauvorhaben nach Belieben in der freien Landschaft möglich ist,“ sagt Petra Schepsmeier.

Jürgen Birsch ergänzt; „Der BUND verfolgt mit der Klage das Ziel, den Bau einer im Landschaftsschutzgebiet grundsätzlich verbotenen Reitsportanlage zu verhindern und geltendes Naturschutzrecht durchzusetzen.“ Nach Auffassung der Vorstandsmitglieder steht Hobbyreitersport beim „attraktiven Familienprojekt“ der Barbara Hagedorn eindeutig im Mittelpunkt. Adalbert Niemeyer-Lüllwitz erklärt: „Die Unternehmerin plant eine „Riding-Ranch“, die mit ihrer Infrastruktur, besonders der großen Reitsporthalle mit Stehtribüne, auf Reitsport und besonders das Training von Reitsportpferden, ausgerichtet ist. Sie gründet zugleich einen eigenen Reitsportverein, der die Ranch als Zentrale nutzen soll.“ Ausführlicher Beitrag unter <https://bielefeld.bund.net/service/meldungen/detail/news/bund-antwortet-barbara-hagedorn/> (Foto: Markus Lakämper)

## Wirtschaftsinteressen siegen über Naturerhalt Hagedorn setzt Fällung uralter Eiche durch



Die Tage der Sumpfeiche an Bartels Feld sind gezählt. CDU, SPD, FDP und AfD setzten sich im März-Ausschuss für Planung, Bauen und Immobilien der Stadt Gütersloh mit ihrer Stimmenmehrheit gegen Grüne und BfGT durch. So ist der Weg für die Investorenfirmen Hagedorn und Bremer frei, auf der Fläche eine Gewerbehalle zu bauen. Erst in letzter Minute knickte die SPD ein. Die Begründung: Da ganze 16 Bäume als Ersatz gepflanzt würden, sei dies ein noch besserer Dienst fürs Klima als den Baum stehen zu lassen. Mit Unterstützung von

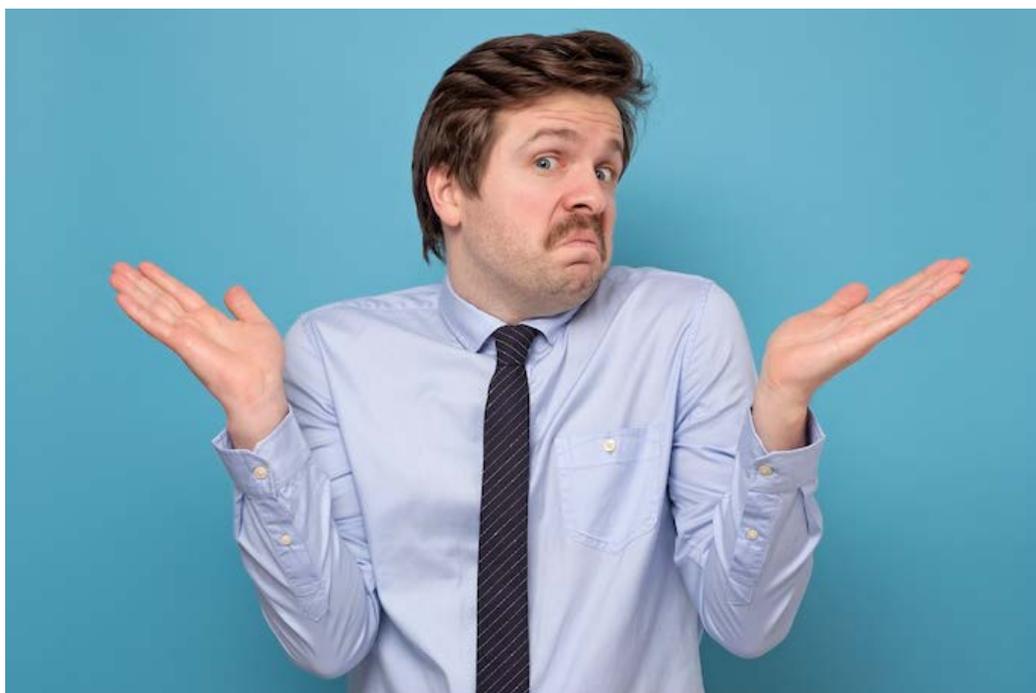
Politiker\*innen und Verwaltungen wird viel zu oft zugunsten wirtschaftlicher Interessen entschieden. Selbst außergewöhnliche Bäume sollen gefällt werden, damit Einzelinteressen realisiert werden können. Und besonders um diese Sumpfeiche ist es schade. (Text BiL, Foto: Markus Lakämper)

### **Kommentar von Achim Hertzke, Mitglied des Landesvorstandes und stellvertretender Sprecher der Regionalgruppe OWL:**

Wir Umweltschützer:innen sind entsetzt, dass trotz der Klimakrise und des gerade erschienen Berichtes des IPCC weiterhin lebende Co<sub>2</sub>-Speicher geopfert werden. Dieser Baum ersetzt wissenschaftlich bewiesen mindestens 2000 (!) jüngere Bäume. Selbst wenn er vielleicht nur 10 Jahre überleben würde, bildet er eine biologische Brücke, bis unsere Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduzierung endlich lokal und weltweit greifen. Und er ist definitiv so lange ein wichtiger Hort für Biodiversität und menschliches Wohlbefinden. Wie können die Parteien, die einen Klimanotstand abgelehnt und mit Beschluss vom 11.07.2019 erklärt haben: „Der Rat berücksichtigt ab sofort bei allen Entscheidungen die Auswirkungen auf das Klima und bevorzugt Lösungen, die sich positiv auf Klima-, Umwelt- und Artenschutz auswirken.“ so entscheiden? Die Verwaltung hat das in den Vorlagen beachtet, die Mehrheit der Parteien in diesem Ausschuss dagegen ignoriert das Beschlossene mit altbekannten Stereotypen. Das ist unerträglich und muss im Blick auf internationale und intergenerationelle Klimagerechtigkeit unverzüglich aufhören. Der Rat muss sein Versprechen halten und seine Ausschüsse darauf verpflichten. Dafür werden wir zukünftig noch stärker mit allen demokratischen und juristischen Mitteln kämpfen.



## Lutter-Einleitung schon seit 1993 bekannt **Behörden können nichts dagegen tun**



Die FDP-Kreistagsfraktion fragte im Dezember 2022 nach der Verunreinigung der Lutter, die Grünen legten im Frühjahr 2023 mit einer ähnlichen Anfrage an die Stadtverwaltung nach. Nun ist herausgekommen, dass bereits seit 1993 salzhaltige Flüssigkeit in die Lutter geleitet wurde. Die Stadtverwaltung weiß laut eigener Auskunft über 20 Jahre davon. Eigenartig, dass diese Information den Parteien offenbar nicht vorlag. Im Mobilitätsausschuss der Stadt Gütersloh Mitte März wurde die Anfrage der Grünen behandelt. Die Antwort von Baudezernentin Nina Herrling, Sven vom Hofe, Abteilungsleiter Kanalneubau und -unterhaltung und Kolleg\*innen bestand aus einer Aneinanderreihung von Gründen, aus denen der Verwaltung bedauerlicherweise die Hände gebunden seien. Verantwortlich sei die Bezirksregierung Detmold. Herrling: „Wir haben dort um eine Stellungnahme gebeten, die leider noch nicht vorliegt.“ Auch technische Hindernisse scheinen unüberwindbar zu sein. Link ausführlicher Beitrag: <https://bund-gt.de/unsere-kreis-ortgruppen/bund-ortsgruppe-guetersloh/presse-2-2-1-1-1/>

### **Kommentar von Birgit Lutzer, zweite Kreisgruppenvorsitzende:**



Behörden wirken gerne im Verborgenen. Solange es keine lästigen Fragen und Probleme gibt, wird weitergemacht. Erschreckend ist auch, dass Gesetze und Fristen für Verwaltungsmitarbeitende mehr zählen als das Leben von Tieren und Pflanzen. „Wir haben uns doch an alle Paragraphen gehalten“, so oder so ähnlich lautet das Totschlag-Argument. Politiker/innen haben eigentlich eine Kontrollfunktion gegenüber Verwaltungen. Die Anfragen sind ein kleiner Schritt in diese Richtung. Auch wenn beim Mobilitätsausschuss nur bedauerndes Achselzucken herauskam.

## Der BUND im Gespräch mit Landtagsabgeordneten **Interview mit MdL Raphael Tigges, CDU**

**60 Minuten - 3 Umweltthemen**  
**Webtalk mit MdL Raphael Tigges**  
**CDU-Vorsitzender Kreisverband Gütersloh**  
Für Mitglieder der BUND-Kreisgruppen  
Gütersloh, Bielefeld, Warendorf



14.03.2023 von  
18 bis 19 Uhr  
Anmeldung  
bis 07.03.2023 bei  
birgit.lutzer@bund.net  
max. 60 TN



Grundlage für dieses Interview bildet der erste von vier Webtalks mit Landtagsabgeordneten der vier Parteien mit den meisten Sitzen. Jetzt schon mal vormerken: Am 25.04.2023 von 19 bis 20 Uhr stellt sich die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Wibke Brems, unseren Fragen.

**Die Firma Zimmermann leitet stark salzhaltiges Wasser in die Lutter und handelt damit gesetzeskonform. Daraus ergeben sich Umweltprobleme. Wie steht die CDU dazu?**

Es stimmt, in den letzten Jahren haben die Landes-Fachbehörden beobachtet, dass in der Lutter der Orientierungswert häufiger überschritten wurde. Das ist auch ein Ergebnis des Klimawandels, denn das Gewässer führt zu bestimmten

Zeiten deutlich weniger Wasser. Aktuell berücksichtigt die bestehende Rechtslage die Folgen des Klimawandels unzureichend. Hier fehlt also noch ein gesetzlicher Rahmen. Aufgrund der erkennbaren Belastungen haben die zuständigen Fachbehörden im Rahmen der Wasserrahmenrichtlinie für die Lutter eine sogenannte „Programmmaßnahme“ in den neuen Bewirtschaftungsplan aufgenommen. Die Firma Zimmermann arbeitet hier eng mit den zuständigen Behörden zusammen und versucht, über technische Lösungen die Salzgehalte zu reduzieren.

**Waldbauern benötigen Erträge und forsten oft mit Nadelbaum-Monokulturen auf. Der BUND ist für Mischwälder. Und Sie?**

Auch die CDU strebt in Zusammenarbeit mit den Waldbesitzenden klimaresiliente Mischwälder an. Das Wiederbewaldungskonzept wird zu einer umfassenden Waldstrategie NRW mit ökologischen Mindeststandards weiterentwickelt. Für eine nachhaltige Bewirtschaftung und Reaktivierung von Waldflächen sind wir für mehr Bürgerwaldgenossenschaften. Nur gemeinsam mit WaldbesitzerInnen können wir unsere Wälder für die Zukunft aufstellen und klimafest machen. Die Interessen unterschiedlicher Akteure dürfen nicht gegeneinander ausgespielt, sondern müssen miteinander vereinbart werden. (Interview: BiL)

**Oft gibt es Konflikte, wenn sich der Verkehr in Orten ballt und über Umgehungsstraßen gesprochen wird. Was ist Ihre Position?**

Als Politiker möchte ich Interessen verbinden. Nehmen wir das Beispiel der Ortsumgehung Friedrichsdorf. Deren Planung ruht derzeit. Mir als Abgeordnetem und der CDU ist es wichtig, den Ortskern und die dort lebenden Menschen verkehrlich zu entlasten. Deshalb haben wir bereits Maßnahmen wie digitale Ampelschaltungen, intelligente Verkehrssteuerung oder auch gezielte Durchfahrtsverbote ins Gespräch gebracht. Außerdem setzen wir uns für die Ortsumgehung Ummeln ein. Durch dieses Projekt würden die Zentren beider Orte verkehrlich entlastet werden. Die Notwendigkeit einer Ortsumgehung Friedrichsdorf entfiel dadurch.

Für euch gelesen

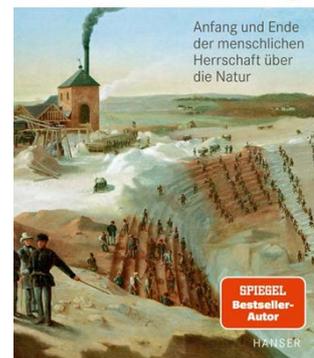
## Der christliche Mythos von der Erdherrschaft

„Macht euch die Erde untertan“: Vor rund 3000 Jahren legte der Autor der biblischen Schöpfung diesen Satz Gott in den Mund. So wurde die Idee geboren, dass der Mensch als so genannte „Krone der Schöpfung“ eine Sonderstellung auf der Erde einnimmt und deren Ressourcen rücksichtslos ausbeuten darf. Der Gedanke war so verlockend, dass er sich schnell über die ganze Welt verbreitete.

In seiner Universalgeschichte des Menschen und seiner Umwelt erzählt Philipp Blom zunächst über Gilgamesch von Uruk, die Assyrer, die Babylonier und andere Volksgruppen aus dem biblischen Umfeld. Dann kommt er zur Schöpfungsgeschichte mit ihrem zerstörerischen Auftrag. Clevere Geschäftemacher, Kolonialisten und Sklavenhalter griffen ihn auf und nutzen die Anweisung „von ganz oben“ für ihre Interessen.

Nicht einmal die Zeit der Aufklärung brachte ein Innehalten. Laut Blom hat sich die Denkweise, wir dürften uns frei aller Ressourcen bedienen, bis heute tief in unser Denken verankert. Und genau deshalb stehen wir seiner Meinung nach (da dürften ihm viele Umweltschützer\*innen zustimmen) am Rande des Abgrunds. Bloms Hauptaussage lautet zusammengefasst: „Nur, wenn sich die Menschheit von dem Wahn befreit, über der Natur zu stehen, bleibt ihr die Chance, zu überleben.“

PHILIPP BLOM  
**Die Unterwerfung**



**Fazit:** Das Buch ist eine anspruchsvolle Lektüre, die gleichzeitig durch zahlreiche eingestreute Geschichten und originelle Gedanken gut zu unterhalten weiß. Klare Leseempfehlung. (BiL)

Bibliografische Angaben: 368 Seiten, ISBN: 978-3-446-27421-1, 28,00 €

Kostenloses NUA-Onlineseminar

## Umweltthemen in die Presse bringen



In diesem Online-Seminar dreht sich alles um die Pressearbeit. Wie bereitet ihr eure Themen medientauglich auf? Worauf ist bei eigenen Presstexten und -fotos zu achten? Wie geht man am besten mit Journalist\*innen um? Weitere Inhalte drehen sich um die Durchführung und Nachbereitung von Presseterminen. Teilnehmer\*innen, die schon eigene Presseinformationen verfasst haben und diese verbessern möchten, senden bitte maximal zwei Beispiele vorab per Mail an [birgit.lutzer@bund.net](mailto:birgit.lutzer@bund.net). Auch Anmeldungen bitte an diese

Mailadresse. Termin: 18.04.2023 von 17 bis 20 Uhr. (Text und Foto BiL, Pixabay)

Mehr Info und weitere Bildungsangebote auf der Website der Natur- und Umweltschutzakademie NRW: [https://www.nua.nrw.de/bildungsprogramm/detail/?event\\_id=87110](https://www.nua.nrw.de/bildungsprogramm/detail/?event_id=87110)

## Tipps und Tricks Von Bernd Schüre



Hier findet ihr Tipps und Tricks für aktiven Umweltschutz von Bernd Schüre. Viel Spaß beim Lesen und Umsetzen!

**Energiespartipp:** Geschirr wird besser immer in der Maschine gespült, denn gegenüber der Handwäsche ist dabei der Wasserverbrauch viel geringer und somit auch der Stromverbrauch. Pro Kopf verbrauchen wir in Deutschland im Jahr durchschnittlich 12 cbm warmes Wasser. Das sind fast 33 Liter am Tag, das ist schon richtig viel. Und solange das Wasser nicht aus einer thermischen Solaranlage kommt, lohnt es sich, genau hinzuschauen.



Angebracht ist es auch, den Haushalt nach Stromfressern zu durchforsten. Der Kühlschrank, der im Sommer die Getränke kühlt, kann im Winter bzw. wenn er nicht benötigt wird, ausgeschaltet werden. Dann besser die Getränke in die Garage oder in den Keller stellen, oder? Ob der Stromverbrauch zu hoch ist, lässt sich auf der Stromabrechnung kontrollieren, dort zeigt mir mein Versorgungsunternehmen einen Vergleich und eine Bewertung an.

(Text/Titelbild: Bernd Schüre, Bild 2 Pixabay)

## Lebendige Gärten Kraut & Falter



Weißer bis zart-violetter Blüten des Wiesenschaumkrauts prägen früher von April bis Juni/Juli das Bild nährstoffreicher Feuchtwiesen. Seine Verbreitung ist durch Entwässern und Umwandeln von Grünland stark zurückgegangen, auch im Raum Gütersloh. Die winterfeste Pflanze erreicht Wuchshöhen von 15 bis 55 cm. In feuchten Rasenflächen von Hausgärten kann Wiesenschaumkraut vorkommen, gehalten und sogar gefördert werden, indem nicht vor der Frucht reife (Juni bis Juli) gemäht wird. Hierdurch kann auch zum Erhalt des Aurorafalters (Bild) beigetragen werden, denn Wiesenschaumkraut ist bei diesem Schmetterling sehr beliebt. Rasensäume sollten beim Mähen ganz ausgespart werden, um die Puppenwiegen nicht zu zerstören. Da Wiesenschaumkraut bei hohen Düngergaben verschwindet, sollte allenfalls sparsam gedüngt werden. Und Pestizide im Garten, das geht ja nun einmal gar nicht! Der Aurorafalter hat eine Flügelspannweite zwischen 35 und 45 mm. Typisch sind unregelmäßige, zerfranste grüne Flecken auf der Unterseite des Hinterflügels. Das Wiesenschaumkraut dient als Futterpflanze für die Raupen. Diese verpuppen sich meist in Bodennähe am Stängel der ausgewählten Pflanze und überwintern dort. Die Falter schlüpfen nach langer Ruhezeit von bis zu zehn Monaten im Frühjahr. Die Flugzeit liegt zwischen Anfang April und Ende Juni, hauptsächlich im Mai.

(Text und Bild: Bernd Schüre)

## Marlies Wehrauchs veganer Ostermenü-Tipp

# Medaillons an Püree mit Spargelsalat



Alles pflanzlich – bei diesem Menü könnt ihr euch entspannt den Teller vollladen. Und schon das gemeinsame Kochen kann in der Familie oder im Kreis von Freund\*innen zum Riesenspaß werden. BUND-Mitglied Marlies Wehrauch hat dieses Rezept speziell für euch herausgesucht und wünscht guten Appetit!

Für die Zubereitung benötigt ihr drei Stunden, Nettoarbeitszeit eine Stunde. Zutaten für vier Personen:

### Sojamedallons

200 g getrocknete Sojamedallons  
400 ml Rotwein o. Traubensaft  
5 EL Olivenöl  
3 EL Sojasoße  
1 EL Worcestersoße  
1 TL getrockneter Thymian  
3 EL Tomatenmark  
2 Gemüsezwiebeln  
1 EL Senf  
1/4 L Gemüsebrühe  
Salz, Pfeffer

### Selleriepüree

1 Knollensellerie  
1 EL Margarine  
1 Prise Muskat  
1/4 Bund frische Petersilie oder  
20 g gefrorene  
Salz, Pfeffer

### Spargelsalat

1 cm Knollensellerie  
250 g grüner Spargel  
1 Apfel  
2 Frühlingszwiebeln  
1/2 TL Chiliflocken  
1 EL Ahornsirup  
1 EL Olivenöl zum Anbraten

**Sojamedallons** für 15 Min. in heißem Wasser ziehen lassen. In der Zwischenzeit eine Marinade aus Rotwein, Olivenöl, Sojasoße, Worcestersoße, Pfeffer, Thymian und Tomatenmark in einer Schüssel glattrühren. Die Sojamedallons kräftig ausdrücken und unter die Marinade geben. Schüssel abdecken und mind. 2 Std. ziehen lassen.

Danach die Medaillons aus der Marinade von beiden Seiten knusprig anbraten und beiseitestellen. Den Rest Marinade aufheben. Zwiebeln abziehen, in grobe Streifen schneiden und in der Pfanne glasig anbraten. Tomatenmark und Senf unterheben und kurz mit anrösten lassen. Mit 250 ml Rotwein und der restlichen Marinade ablöschen. Medaillons, Gemüsebrühe sowie eine Prise Pfeffer dazugeben und bei geschlossenem Deckel und mittlerer Hitze für ca. 30 Minuten schmoren lassen.

**Selleriepüree:** Den verwurzelten Teil des Selleries entfernen, eine 1-cm-Scheibe schneiden und für den Spargelsalat beiseitelegen. Den restlichen Sellerie schälen und das Fruchtfleisch in ca. 1 bis 2 cm große Würfel schneiden. Diese in kochendem, gesalzenem Wasser ca. 15 Min. köcheln lassen. Das Kochwasser abgießen, Margarine, Muskat sowie je 1 Prise Salz und Pfeffer dazugeben, mit Stabmixer oder Sttampfer zu einem glatten Püree verarbeiten. Petersilie fein hacken und unterheben.

**Spargelsalat:** Selleriescheibe schälen, fein würfeln und in Olivenöl ca. 2 Min. knusprig anbraten. Den Spargel in kleine Stücke und die Frühlingszwiebel in dünne Ringe schneiden. Den festen Teil mit dem Spargel und einer Prise Salz unter die Selleriewürfel heben. Bei voller Hitze für ca. 2 Minuten anbraten. Das Kerngehäuse vom Apfel entfernen, das Fruchtfleisch fein würfeln, ebenfalls in die Pfanne geben und eine weitere Minute braten lassen. Chili und Ahornsirup dazugeben und den Salat mit Salz und Pfeffer abschmecken. Alles anrichten und mit dem grünen Teil der Frühlingszwiebeln bestreuen. Fertig!